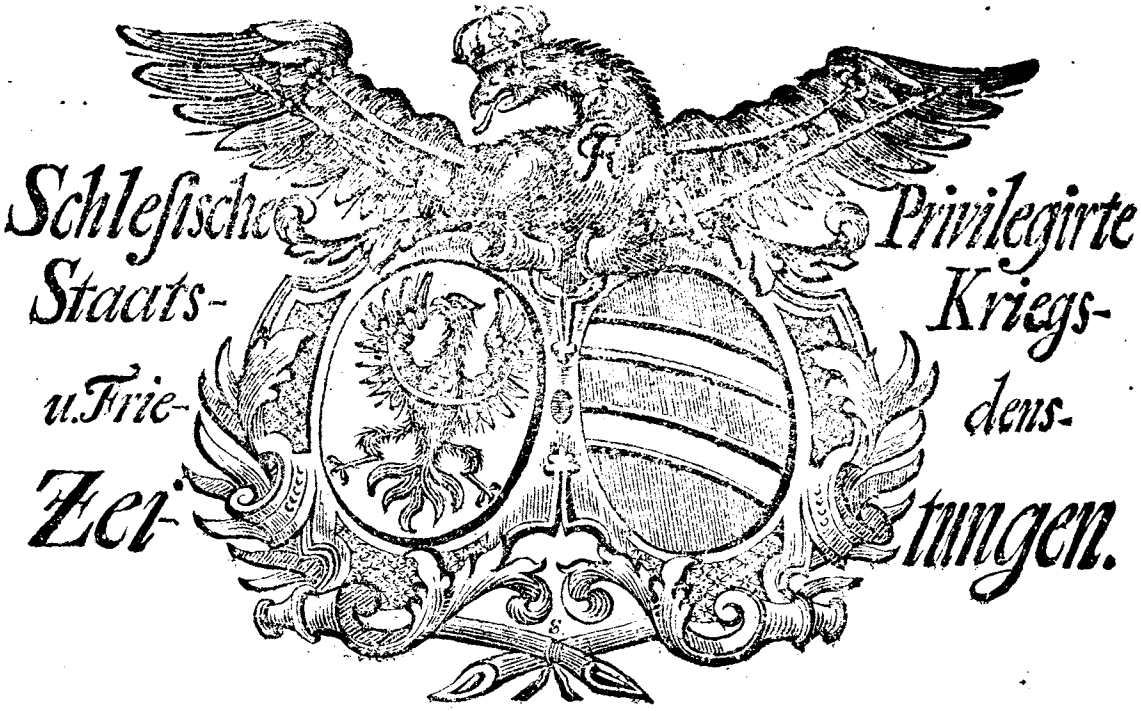

Anno 1756. Mondtags den 8. Martii. No. 29.

Halle den 28 Febr.

Folgende Nachricht wird uns von guter Hand zugeschickt: Der Vorsteher derer Schiffe, die mit Kohlen von Beuchlitz nach Halle gehen, referiret, daß, als die Schiffer gestern, den 27sten dieses, Nachmittage gegen 2 Uhr mit den leeren Schiffen von Halle zurück gefahren, hätten sie zwischen Wermlitz und Beuchlitz, da, wo die kleine Saale in die grosse kommt, eine ausserordentliche Bewegung des Wassers mit grossem Schrecken wahrgenommen. Denn es wäre ohngefehr 100 Schritte von ihren Schiffen das Wasser des Flusses bey ganz stillem Wetter, als ein grosses Bier-Faß mit einem grausamen Getöse in die Höhe getrieben worden, und zwar so hoch, als die am Ufer dorten stehenden Bäume; in der Luft wäre es wie ein Rauch auseinander gefahren, hernach etwa 50 Schritte, dem Wasser entgegen, als wenn es in einen Trichter lieffe, mit gewaltigem Geprassel in die Tieffe gegangen. die Schiffer schätzen sich glücklich, daß diese fürchterliche Wasser-Bewegung nicht etliche Minuten eher, da sie sich mit ihren Schiffen an eben dem Orte befunden, entstanden wäre.

Straßburg den 24 Febr.

Die Pariser Briefe vom 17ten dieses mel-

den, daß die Madame von Pompadour dem Könige und dem Hofe gäntzlich Adieu gesagt habe, und ihrem Gemahl den Vorschlag thun lassen, wieder bey einander zu wohnen. Obgleich der König alles in der Welt gethan, um dieselbe von ihrem Vorsatze abzubringen, so hätte es doch nichts verfangen wollen, sondern sie bliebe beständig dabey. Dieses dürfte vielleicht einigen Einfluß in die politische Affairen haben, massen diese Dame jederzeit für die Erhaltung des Friedens gesprochen. Diese Sache soll zu Paris sowohl, als am Hofe der Gegenstand aller Gespräche seyn, und vielleicht den allgemeinen Frieden befördern.

Hamburg den 27 Febr.

Vor einigen Tagen hat allhier eine Citronen-Händlerin ihren vermeinten Freyer einen Garnison-Soldaten, als sie gemercket, daß er keine eheliche Liebe zu ihr trüge, im Vorbeygehen, einen schönen Apfel aus dem Korbe zum Geschencke gereichet. Dieser schneidet denselben durch, isset die Hälfte und giebt die andere seinen neben ihm stehenden Kammeraden. Ersterer ist bald darauf gestorben, und der letztere toll geworden, so, daß er ins Tollhaus hat gebracht werden müssen. Da nun ersterem gleich die Sprache von dem vergifteten Apfel vergangen, und dieser Letztere toll geworden, so hat man zur Zeit den Nahmen der Thäterin nicht erfahren können, es möchte denn noch geschehen, wenn dieser wieder zu sich selbst kommen solte.

London den 17 Febr.

Von Bristol wird unterm 14ten dieses berichtet, daß sich in dasiger Nachbarschaft 2 Personen vor ihren Zuschauern mit einander um die Wette gebalget, und jeder von ihnen hernach zu einem Wund Artzte gebracht worden. Der Zustand, worin sie sich befunden, wird also beschrieben: Demjenigen, der die Fehde angefangen, ist ein Auge ausgeschlagen, 8 Ribben zerbrochen, die Hertzgrube eingestossen, das Schulterblat in 4 Stücken zerschlagen, und der untere Kinn-Backen in 3 Stücken zerrissen gewesen; dem andern aber ist dabey die Nase und das linke Ohr abgerissen, und das Genicke zerbrochen worden.

Leiden den 23 Febr.

Man findet in einem Schreiben von Oran unterm 8ten Nov. des abgewichenen Jahrs folgende Particularia, welche angemercket zu werden verdienen. „Am 1sten dieses Monaths bey anbrechendem Tage erblickte man über dieser Stadt eine Wolcke, die wie ein in der Luft hangender Vulcan oder feuerspeyender Berg aussahe, zu dessen Seiten ein Feuer hervor kam, das eine allgemeine Entzündung zu drohen schien. Der erste Ausbruch davon geschahe frühe um 7 Uhr, und es kamen nicht Blitze, sondern Ströme von Flammen daraus, und solches währte fast eine Stunde. Um 8 Uhr machte die Wolcke, indem sie aus einander gieng, ein entsetzliches Knallen. Die Atmosphäre wurde alsbald mit einer Flammen-Fluth überschwemmet. Es schlug oben in dem Thurm der grossen Kirche bis hinunter, erreichte den Glocken-Läuter, streifte ihn an dem Elnbogen, unter der Achsel hinweg bis zu der Brust, dann weiter herunter bis an die Wade und bis an den Absatz vom Schuh, den es entzwey spaltete. Dieser Mann verlohr etliche Augenblicke den Gebrauch seiner Sinnen; als man ihm aber seine Kleider, die zu brennen angefangen, vom Leibe gebracht, empfand er keine Schmertzen mehr. Aus dem Glocken-Thurme gieng der Strahl in ein benachbartes Haus, und versengte den Teppich eines Tisches, an dem der Besitzer des Hauses eben Geld zehlte. Der Rahm eines Gemählides wurde auch verbrandt, ohne daß die Schilderey dadurch etwas gelitten hat. Dieser grossen und öftern Entzündungen ohngeachtet blieb die Wolcke doch noch immer beysammen, und es giengen beständig Blitze daraus, welche die Stadt in Furcht erhielten, und man war absonderlich besorgt, daß die Pulver-Magazine dadurch in Brand gerathen möchten. Hiezu aber kam noch ein Viertel nach 10 Uhr ein Erdbeben, wel-

ches heftig war, und immer von neuen wieder angieng. Der Zeiger an der Uhr der Franciscaner-Kirche wurde herab geworfen, und einige Häuser erschüttert; keine aber sind eingestürzet. Das Wetter währte bis zu Mittage, und endigte sich mit einem starcken Donnerschlage; worauf alles wieder ruhig ward.„

Constantinopel, den 4 Januar.

Constantin Voyda, Fürst von der Wallachey, welcher nach Chio verbannet war, hat die Erlaubniß erhalten, wieder anhero zurück zu kommen. Der Ritter Vergennes, welcher den 27sten December mit einem Courier seine Beglaubigungs Briefe in der Qualität als Ambassadeur von Frankreich empfangen, läßt hier anitzo große Anstalten zum öffentl. Einzuge und zur solennen Audientz bey dem Großherrn vorkehren, um Sr. Hoheit im Namen Sr Allerchristlichen Majestät wegen der Gelangung zum Thron Glück zu wünschen. Das Unglück von Lissabon hat hier nicht wenigern Einfluß, als in den Städten der Christenheit, gehabt, indem diese Hauptstadt des Türckischen Reichs einen gar zu großen Antheil an dem Handel mit Diamanten nimmt.

Auszug eines Schreibens aus Aachen den 21 Febr.

Unser den 26. und 27sten Dec. verwichenen Jahrs durch die Erd-Erschütterungen gehabtes Schrecken ist anjetzo erneuert und nur allzusehr vergrössert worden, so, daß wir noch bis jetzo das Schicksal von dem unglücklichen Lissabon befürchten müssen. Denn am 13ten dieses jagte uns eine starcke Erschütterung aus unsern Häusern: die Nacht darauf entstund noch eine, die zwar ohne Schaden, aber nicht sonder Schrecken abgieng; endlich äusserte sich den 16ten frühe, da es gantz windstill war, und man nicht daran gedachte, eine neue mit solchem Krachen und Getöse, als wenn 100 Canonen gelöset würden, worüber alle Einwohner, groß und klein, etliche noch in Hemden, und alle fast den Todten gleich, aus ihren Häusern flohen, und sich auf die Gassen und Märckte, und in ihre Gärten flüchteten: und da bey diesem so heftigen Stosse über 300 Schorsteine umgeschmissen wurden, so glaubte man, die meisten Häuser wären schon zu Steinhauffen geworden. Jedoch die Barmhertzigkeit GOttes hat dieses noch verhütet; es sind aber doch viele Gebäude geborsten, und von den Gewölbern der Kirchen und Clöster viel Kalck abgefallen; ja es würde ohnfehlbar die gantze Stadt darauf gegangen seyn, wenn die Erschütterung noch eine Minute angehalten hätte. In den herumliegenden Orten sind hier und da Gebäude, wie auch eine Kirche, gröstentheils eingestürtzet. Von Menschen ist hier niemand umgekommen, ausser eine Frau, welche in der Flucht von dem obersten Steine des Gipfels ihres Hauses getroffen und jämmerlich zerschmettert worden. Etliche sind auch ziemlich starck gequetschet. Gegenwärtig, da ein jeder fürchtet, sein Haus möchte ihm zum Grabe werden, sind fast alle Häuser leer, und wir halten uns vor der Stadt unter Hütten und Gezelten auf. Niemand trauet sich in die Stadt zurück; denn die Erde ist von dieser Zeit an noch in beständiger Bewegung, und am 18ten sind ausser der ersten Erschütterung noch 5 andere gewesen. Am 19. etliche Minuten nach 6. Uhr folgte wiederum eine starcke Bebung. Gestern, einige Minuten nach 4. Uhr, äusserte sich eine abermahlige, die sehr heftig war, und heute Morgens 1. Viertel vor 6 Uhr verspürte man die letzte, und in dem Augenblicke, da ich dieses schreibe, empfinden wir wiederum einen Stoß. Der Höchste wolle uns gnädig seyn! Man höret nichts als Seufzen, Beten und Wehklagen. Sonst ist noch zu melden, daß gestern eine von Stroh zur Sicherheit gemachte Hütte 3 Stunden von hier in Brand gerathen und 6 Kinder dabey verbrannt, deren Mutter aber ist durchs Feuer sehr beschädiget worden. Diesen Mor-

gen verbrannte auch hier ein Zelt; die Menschen haben sich noch gerettet, und es sind nur zwölf Stühle verbrannt. Kurtz, wir haben niemals ein grösseres Elend erlebt.

In Carl Gottfried Mayers Buchhandlung auf dem Naschmarckt ist zu haben:

Das eingestürtzte Lissabon, poetisch entworffen. 1 Sgr.

Schrift- und Vernunftmäßige Betrachtung über das Erdbeben zu Lissabonn. a 1 Sgr.

Curieuses Verfahren der Inquisition in Portugall wider die Freymäurer, ihr Geheimniß zu entdecken, nebst den Fragstücken und Antworten, den ausgeübten Grausamkeiten dieses Tribunals, der Beschreibung des innern Theils des heil. Officii, dessen Ursprung und Mißbräuche in 3 Theile getheilet von einem aus der Inquisition gekommenen Freymäurer aus dem Französischen. a 7 Sgr.

Herrn George Gottlieb Fuhrmanns, Pastoris zu Heiligenbeil in Preussen, heilige Reden, über die Sonn- und Fest-Tags-Evangelia des gantzen Jahres, nebst einer gründlichen Erklärung der Offenbahrung Johannis.

Auf diese zur Erbauung wohl eingerichteten Erklärung der Evangelien, welche in Quarto Format mit leserlicher Schrift gedruckt und 6 Alphabet oder 140 bis 150 Bogen beträgt, wird bey folgenden Herren Buchhändlern auf jedes Exemplar zwey Kayser-Gulden, oder 1 Rthlr. 8 Ggr. Pränumeration angenommen, wie leztgemeldet, besonders in Schlesien,

Zu Breßlau, bey Herrn Johann Jacob Korn.
Brieg, bey Herrn Samuel Trautmann.
Franckfurt an der Oder, bey Herrn Johann Christian Kleyb.
Liegnitz, bey Herrn Siegert.
Goldberg, bey Herrn Scharf.
Landshut, bey Herrn Schöps.
Schweidnitz, bey Herrn Ventur.
Hirschberg, bey Herrn Gems.
Oppeln, bey dem neuen Buchdrucker, Herr Börner.

Das Buch selbsten wird in der Leipziger Oster-Messe dieses Jahres ohn weiter etwas nachzuzahlen, fertig geliefert; das wenige Porto, so auf jedes Exemplar kommt, zahlet jeder an einem Ort. Geschrieben den 1 Januarii 1756.

Bey dem privil. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn ist zu haben:

Versuch einer Beschreibung vom allerschönsten und beynahe allerkleinsten Vogel, der unter dem Nahmen Colibrit bekannt ist, Leipz. 1754. a 5 Sgr.

Die Vorsehung, ein Gedicht, womit der Königl. Deutschen Gesellschaft zu Göttingen für Ihro geneigte Aufnahme schuldigst dancket Christoph Gotthold Thinemann. Altenb. 2. Sgr.

Die Wissenschafften. Göttingen 1752. a 5 Sgr.

D. Paul Gottlieb Werlhofs Gedichte, herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft in Göttingen, mit einer Vorrede Herrn D. Albrecht Hallers, Hannover 1749. a 8 Sgr.

C. F. Wichmanns Poesie der Nieder-Sachsen, oder allerhand mehrentheils noch nie gedruckte Gedichte von den berühmtesten Nieder-Sachsen, absonderlich einigen ansehnlichen Mitgliedern der vormahls in Hamburg blühenden Teutsch übenden Gesellschaft, mit deren Genehmhaltung zusammen getragen, und theils aus den Actis M. S. S. derselben mitgetheilet; auch mit einer ausführlichen Vorrede versehen, darinn unter andern die Würde der Teutschen Sprache wieder den angemaßten Vorzug der Frantzösischen, auf Veranlassung des P. Bouhours vertheidiget wird, welcher noch beygefüget Herrn B. H. B. Untersuchung von den gantz verschiedenen Reim-Arten, sonderlich der Ober- und Nieder-Sachsen, und wie man hierinn eine Vereinigung treffen könne, Hamburg, 1725. 4 Fl. 10 sgr.